

AAC – Alpine Awareness Camps - Output

Konzept zur Entwicklung und Durchführung der AAC-Formate

1. Struktur und Ausrichtung des Konzepts

Das vorliegende Konzept zur Entwicklung und Durchführung der AAC-Formate bildet das Herzstück und den zentralen Output des Interreg-Projekts AAC – Alpine Awareness Camps.

Ziel des Konzepts ist es, Bewusstsein für einen nachhaltigen und verantwortungsvollen Outdoorsport zu schaffen und ein konkretes Beispiel der Qualifizierung einer breiten Zielgruppe zur Verfügung zu stellen. Damit sollte ein Beitrag geleistet werden, um Nachhaltigkeit sukzessive zu einem Standard im Tourismus, besonders aber in der Qualifizierung touristischer Fachkräfte zu machen.

Das Konzept verbindet theoretische und planerische Überlegungen mit den in der praktischen Umsetzung gewonnenen Erfahrungen und hat folgenden Aufbau:

1. Struktur und Ausrichtung des Konzepts
2. Hintergrund und Relevanz des Projekts AAC – Alpine Awareness Camps
3. Zielgruppen des Projekts
4. Zusammenfassung der Studie zu nachhaltigem Outdoorsport
5. Prozess der Entwicklung der AAC-Formate
6. AAC-Formate im Roll-Out
 - Train the Trainer Workshops
 - Awareness Events
 - Pilot Camps
 - Evaluierungs-Workshop
7. Conclusio

2. Hintergrund und Relevanz des Projekts AAC – Alpine Awareness Camps

ALPINE AWARENESS CAMPS ist ein grenzüberschreitendes Interreg-Projekt, das in der Zeit vom 01.09.2023 – 31.08.2026 in einem Konsortium von fünf Partnern aus Tirol und Bayern durchgeführt wird. Ziel des Projekts ist es, ein neues Angebot im Bereich des nachhaltigen, digital-unterstützten Tourismus zu entwickeln, zu testen und über eine digitale Plattform einer breiten Zielgruppe zur Verfügung zu stellen. Im Kern geht es dabei um die drei AAC-Formate, die ineinandergreifen und aufeinander aufbauen:

- Train the Trainer Workshops
- Awareness Events
- Pilot Camps
- Evaluierungs-Workshop

Das Projekt antwortet damit auf aktuelle Herausforderungen im Outdoorsport und nutzt zugleich die Chancen, die in einem nachhaltigen, digital unterstützten Tourismus liegen.

Wachsender Trend zum Outdoorsport: Schifahren, Biken, Klettern und andere Trendsportarten im freien Gelände nehmen zu. Das führt nicht nur zu einer Steigerung des individuellen Sicherheitsrisikos, sondern auch zu einer steigenden Belastung von Natur und Umwelt, beispielsweise durch die individuelle Anreise mit Fahrzeugen mit Verbrenner-Motoren. Darüber hinaus kommt es vermehrt zu Nutzungskonflikten mit unterschiedlichen Interessensgruppen, etwa mit den heimischen Waldbesitzern, Landwirten oder Jägern.

Auswirkungen des Klimawandels: Durch Zunahme von Extremwetterereignissen und unberechenbare Veränderungen des alpinen Raumes, etwa Auftauen von Permafrostböden, erhöht sich das alpine Gefahrenpotenzial. Gleichzeitig nimmt auch die Sensibilität der alpinen Ökosysteme zu.

Nachhaltiger Tourismus als Chance: Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, das Bewusstsein für nachhaltiges Verhalten zu steigern, sowohl bei den Tourismusanbietern als auch bei den Outdoorsportler:innen. Es ist wichtig, gute Angebote zu schaffen, in denen die Themen Nachhaltigkeit und Sicherheit nicht nur vorgetragen, sondern erlebt werden können. Dabei wird besonders auf Kooperation gesetzt – auf regionaler genauso wie auf überregionaler Ebene.

Digitalisierung als Chance: Durch den Einsatz digitaler und KI-gestützter Tools gelingt es einerseits leichter, touristische Ströme zu lenken, andererseits können Inhalte mit Nachhaltigkeits- und Sicherheitsrelevanz großflächig und effizient verbreitet werden.

Um den aufgeführten Herausforderungen zu begegnen, hat das Projekt folgende Bausteine:

- Studie zum Nachhaltigkeitsverständnis und Bedarf an Qualifizierung im Outdoorsport
- Didaktisches und inhaltliches Konzept für die AAC-Formate: Train the Trainer Workshops, Awareness Events, Pilot Camps
- Zwei Train the Trainer Workshops zur Qualifizierung und Weiterbildung der bei den Camps führenden Bergführer:innen und Bike Guides
- Zwei Awareness Events, als grenzüberschreitende Impuls- und Informationsveranstaltungen
- Sechs Pilot Camps zu den Themen Snow, Bike und Climb
- Digitale Plattform mit integrierten Nachhaltigkeits-Tools und einer virtuellen Academy für einen digitalen Lernprozess zu den Themen alpine Sicherheit und Nachhaltigkeit.

3. Zielgruppen

Das Konzept richtet sich an einen breiten Adressatenkreis, besonders aber an Einrichtungen, die in der Bewusstseinsbildung und in der Qualifizierung im touristischen Umfeld tätig sind und aus dem Konzept interessante Benefits ziehen können.

- (a) Tourismusverbände und Gemeinden:
 - Nutzung der Ergebnisse der Studie für die Gestaltung der eigenen Angebote für die entsprechende Zielgruppe
 - Nutzung der Inhalte und Formate der Awareness-Camps für die Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter:innen, z.B. Bergwanderführer:innen
- (b) Regionsmanagements:
 - Impulse für die Entwicklung von neuen touristischen Angeboten
 - Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für schützenswerte Natur- und Kulturgüter der Regionen
 - Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen den Regionen durch gemeinsame Veranstaltungen
 - Nutzung von innovativen didaktischen und inhaltlichen Konzepten für die Weiterbildung von Schlüsselkräften des Tourismus, etwa Bergwanderführer:innen, Alpin-Outdoor Expert:innen.
- (c) Länder und Landkreise:
 - Daten zu Interessen und Bedarfen der Zielgruppe der Outdoorsportler:innen aus der Studie
 - Module zur Qualifizierung zu Nachhaltigkeits- und Umweltthemen im alpinen Raum, die auch für eigene Schulungszwecke verwendet werden können.
- (d) Weiterbildungseinrichtungen und Hochschulen:
 - Aufschlüsse aus der Studie über eine touristische Zielgruppe mit steigendem Zukunftspotenzial
 - Erkenntnisse über Bedarfe der Regionen, um Themen der Nachhaltigkeit in touristische Angebote zu integrieren
 - Ansätze zur Entwicklung von neuen didaktischen Konzepten, die Themen der Nachhaltigkeit gut transportieren und mit dem Thema Freizeit verbinden können.

4. Studie zu nachhaltigem Outdoorsport

Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist die Studie zu nachhaltigem Outdoorsport, die unter Leitung der Universität Innsbruck durchgeführt wurde.

Ziel der Studie war es, eine wissenschaftlich-fundierte Grundlage zu legen, um den Bedarf und die Relevanz von Nachhaltigkeits- und Umweltthemen im Outdoorsport zu erheben, sowie den Bedarf an begleitenden digitalen Maßnahmen. Sie beinhaltet die Ergebnisse der drei Zielgruppen - Outdoorsportler:innen, Bergführer:innen/Bike Guides und regionale Partner, wie TVBs oder Seilbahnen. Die Ergebnisse dienen als wichtige Grundlage für die Entwicklung und Ausgestaltung der AAC-Formate.

4.1. Studiendesign und Methodik

Das Studiendesign wurde in einem kooperativen Abstimmungsprozess mit allen Projektpartner:innen entwickelt und vorbereitet. Die quantitative Erhebung wurde durch qualitative Expert:innen-Interviews ergänzt, um in einen tieferen Dialog zu Bedarf und Ausrichtung des neuen nachhaltigkeitsorientierten Angebots treten zu können.

Quantitative Analyse

Diese richtete sich an alle drei Zielgruppen – Outdoorsportler:innen bzw. Teilnehmer:innen der SAAC Camps (ca. 500 aus Österreich & ca. 500 aus Bayern), Bergführer:innen und Bike Guides (10 aus Österreich und 10 aus Bayern), Tourismusverbände und Seilbahnen (10 aus Österreich und 10 aus Bayern) – die mittels Online-Fragebogens durchgeführt wurden. Von den rund 1.000 ausgesandten Fragebögen, hauptsächlich im Umfeld der SAAC-Camps, konnten knapp 20% in die Auswertung aufgenommen werden.

Qualitative Analyse

Diese richtete sich vor allem an regionale Partner, Bergsport – und Tourismusorganisationen mit dem Ziel, ergänzend zur quantitativen Studie Expertenwissen in das Design der AAC-Formate zu integrieren. Es wurden elf Leitfaden-gestützte Interviews geführt und anschließend mittels qualitativer Methoden ausgewertet.

In beiden Erhebungen wurden ähnliche Fragestellungen verwendet, die gemeinsam mit den Projektpartnern erarbeitet wurden und folgende Themen enthalten:

- Verständnis und Umsetzung von Nachhaltigkeit
- Wahrgenommene Veränderungen am Berg
- Zufriedenheit mit den SAAC-Camps
- Inhalte und Methoden für zukünftige AAC-Camps

Die Ergebnisse wurden anschließend im Projektkonsortium präsentiert und gemeinsam mit Fachexpert:innen für die Entwicklung der AAC-Formate aufbereitet.

4.2. Ergebnisse der quantitativen Analyse

Die Befragten verbinden Nachhaltigkeit am stärksten mit dem langfristigen Gebrauch von Produkten und dem Ressourcenverbrauch, während das Gleichbehandeln aller Menschen weniger betont wird. Jüngere Personen sehen den Beitrag öffentlicher Verkehrsmittel zur Nachhaltigkeit stärker als ältere. Beim eigenen Engagement liegt die längere Produktnutzung ganz vorne, während die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel weniger ausgeprägt ist, wobei Frauen und jüngere Personen diese stärker nutzen.

Veränderungen am Berg werden vor allem im Landschaftsbild (Gletscher, Wald, Wasser), im Winterwetter und in der Besucherfrequenz wahrgenommen. Naturgefahren im Sommer und die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln werden weniger stark verändert gesehen, wobei Unterschiede zwischen österreichischen und deutschen Studienteilnehmer:innen sowie Altersgruppen bestehen.

Die Zufriedenheit mit den SAAC-Camps ist insgesamt hoch, vor allem bezogen auf das Preis-Leistungsverhältnis, die Guides und die Organisation. Frauen waren in der Bewertung tendenziell etwas zufriedener. Die wichtigsten Faktoren für die Teilnahme an den Camps stellen die Guides/Trainer:innen, wahrgenommene Lerneffekte und Bewegung am Berg dar.

Zukünftige Themen, die für die AAC-Camps gewünscht werden, sind: Naturgefahren, Technik und Material, während nachhaltige An- und Abreise weniger gefragt war.

4.3. Ergebnisse der qualitativen Analyse

Die Expert:innen betonen, dass Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung gewinnt und langfristiges Handeln das Ziel sein muss. Sie sehen die Herausforderung darin, Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen umzusetzen, wobei das Bewusstsein vorhanden ist, aber die Umsetzung oft an Grenzen stößt. Es wird hervorgehoben, dass Fortschritt wichtiger ist als Perfektion und dass man der Natur eine Stimme geben muss, um die Lebensqualität zu sichern.

Die Veränderungen in den Bergen werden als sichtbar und regional unterschiedlich wahrgenommen: Es gibt eine Zunahme an Menschen, soziale Veränderungen, sowie Veränderungen in Flora und Fauna. Die Expert:innen fordern, dass sich Nutzer:innen und Institutionen anpassen, mehr Eigenverantwortung übernehmen und die Natur respektieren sollten. Dabei liegt der Schlüssel in der Information, um Verständnis für die Belastungen zu schaffen und Verhaltensänderungen zu fördern.

Zur Stärkung der Nachhaltigkeit schlagen die Expert:innen vor, Motivation durch Multiplikatoren, gezielte Informationspolitik und Anreize zu schaffen. Besonders Kinder, Jugendliche und die „unnachhaltigsten“ Zielgruppen sollten angesprochen werden, da hier die größten Veränderungspotenziale liegen. Organisatorisch wird empfohlen, klare Richtlinien und Verhaltensweisen zu entwickeln, die Ressourcen schonen und die Natur schützen.

Für die Ausbildung in den AAC-Camps wird empfohlen, Inhalte zu Nachhaltigkeit verstärkt in die Ausbildung von Berg- und Wanderschulen zu integrieren, auf verständliche, praktische und lokale Beispiele zu setzen und eine positive, verständnisfördernde Kommunikation zu wählen. Ziel ist es, Nachhaltigkeit „cool“ zu machen und durch Wissen und Handeln nachhaltiges Bewusstsein zu fördern.

4.4. Conclusio für die Entwicklung der AAC-Formate

- Den Befragten war durchaus bewusst, was sie selbst zur Nachhaltigkeit beitragen. Während regionaler Konsum und Schutz der Natur wesentliche Themen sind, besteht durchaus Handlungsbedarf im Bereich der Mobilität. Informationen und Fakten zur Rolle der Mobilität, zu Mobilitätslösungen für verschiedene Zielgruppen oder auch Best-Practice Umsetzungen sollten Raum bei den AAC-Camps einnehmen.
- Ebenso gilt es Lösungen zu diskutieren für die wahrgenommenen Veränderungen am Berg. Die stark gestiegene Frequenz von Urlauber:innen und Freizeitsuchenden am Berg wurde als Herausforderung gesehen. Hier könnten Schulungen und Trainings helfen, aber auch konkrete Lösungen, etwa zur Besucherlenkung angeboten werden.
- Das Verständnis von Umweltsystemen ist evident, denn nur so können kausale Zusammenhänge am Berg verstanden werden. Die Befragten bestätigten die Komplexität von Systemen, wie der Umwelt oder des Klimas und wiesen darauf hin, dass viele Zusammenhänge und Auswirkungen dem Einzelnen nicht klar sind. Auch hier müssen die Camps stärker und interdisziplinär ansetzen.

- Kenntnisse zu Naturgefahren, Material, Techniken und Sportaktivitäten sind Schlüsselinhalte, auf die man sich weiter fokussieren sollte. Dennoch muss auch der Schwerpunkt der nachhaltigen Tourenplanung geschärft werden.
- Bei den Methoden wurde deutlich, dass sowohl nach Virtual Reality als auch nach mehr Nutzung von KI noch keine allzu große Nachfrage besteht. Aber das oben dargestellte Bedürfnis, komplexe Zusammenhänge besser verstehen zu können, untermauerte die Nachfrage nach Planspielen und Simulationen oder Gamification Angeboten. Da fast alle Befragten stark Outdoor-orientiert sind und daher viel in der Natur und im Gelände lernen wollen, verwundert nicht und ist derzeit eine Stärke des Angebotes. Hier sollte man wenig verändern, jedoch vor allem die Regionen und Beispiele im Hinblick auf nachhaltige Best-Practice Modelle auswählen.

5. Prozess der Entwicklung der AAC-Formate

5.1. Design

Grundsätzlich basiert die Entwicklung der AAC-Formate auf den SAAC-Camps, welche erfolgreich seit 1998 zu den Themen Snow, Bike & Climb ca. 40-mal pro Jahr vom Verein für alpine Gefahren durchgeführt werden. Dabei stand und steht der Schutz des Menschen vor den alpinen Gefahren im Vordergrund. Das Projekt AAC wiederum reagiert auf die Herausforderungen, die mit Veränderungen durch den Klimawandel und dem Anstieg von Outdoorsportarten verbunden sind, wie z.B. Umweltbelastungen oder Nutzungskonflikte zwischen verschiedenen Interessensgruppen.

Zur Vermeidung einer eingeschränkten Sichtweise auf alpine Nachhaltigkeitsthemen, wurde bewusst die Entscheidung zu einer grenzüberschreitenden Erarbeitung getroffen.

In zwei Workshops der Projektpartner wurden die Rahmenbedingungen sowohl für die Studie zu nachhaltigen Outdoorsport als auch für den Prozess der Entwicklung der AAC-Formate erarbeitet und vorbereitet. Beim Design wurde auf die langjährigen Erfahrungen von SAAC zurückgegriffen.

Zusätzlich war es wichtig, von Beginn an kompetente Partner im Bereich Natur- und Umwelt Knowhow verbunden mit Erfahrung im Bereich der Didaktik einzubinden. Dies ist nach einer Ausschreibung in der Zusammenarbeit mit dem Verein Natopia perfekt gelungen.

Im ersten Schritt wurden sowohl der theoretische als auch der praktische Teil der Camps analysiert, um dann im zweiten Schritt sinnvoll Ergänzungen zu den Themen Fauna und Flora zu integrieren. Bewusst wurden weitere wichtige Nachhaltigkeitsthemen bei den Camps weggelassen, um durch eine gezielte Konzentration auf Themen der alpinen Fauna und Flora die Aufmerksamkeit der zukünftigen Campsteilnehmer:innen nicht überzustrapazieren. Alle weiteren Nachhaltigkeitsthemen werden in der parallel entstehenden digitalen Plattform in Form von Information und Lernen – im Rahmen der Virtual Academy – abgebildet und den Outdoorsportler:innen überzeugend vermittelt.

Zentrale Awareness- bzw. Nachhaltigkeitsthemen



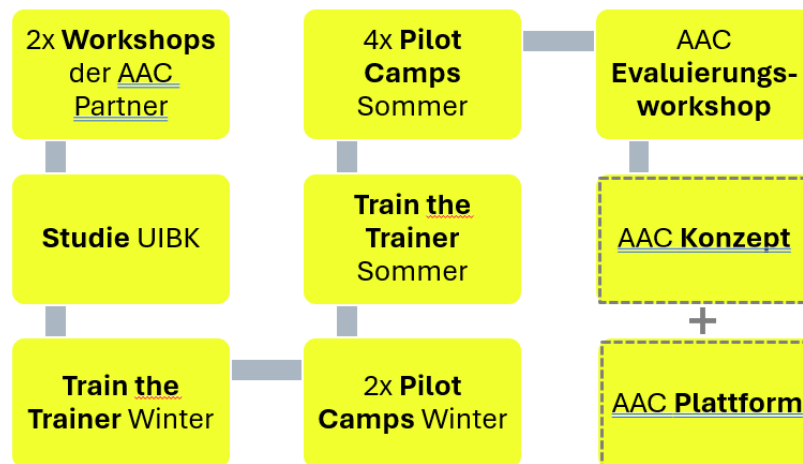
Neben der Studie zu nachhaltigem Outdoorsport und dem fachlichen Input durch Natopia – Expert:innen mit 25 Jahren Erfahrung in der Naturvermittlung – bildeten auch die Ergebnisse aus vielen Gesprächen mit Expert:innen aus thematisch nahen Bereichen (z.B. Naturparke, Tourismusverbände, Vereine und Initiativen zum Thema Alpenschutz, Kompetenzstellen der Bundesländer) die entscheidenden Grundlagen zur Erfassung und Entwicklung der Nachhaltigkeitsthemen.

Quellen der Awareness- bzw. Nachhaltigkeitsthemen



Im Folgenden wird der Prozess der Entwicklung der Nachhaltigkeitsthemen überblicksmäßig dargestellt.

Prozess zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsthemen



5.2. Test in der Praxis

Das erarbeitete Design, die neuen Inhalte, aber auch die eingesetzten Methoden wurden auf drei Ebenen direkt in der Praxis auf ihre Relevanz und Umsetzbarkeit überprüft.

- (a) Train the Trainer Workshops: Erarbeitung des Prozesses der Integration mit den in Folge verantwortlichen Expert:innen (Bergführer:innen und Bike Guides der Camps).
- (b) Awareness Events: Vorstellung des AAC-Interreg-Projekts einschließlich der Studie und der neuen Inhalte sowie Vorstellung bzw. Abgleich mit regionalen Nachhaltigkeitsmaßnahmen sowie anschließender Diskussion mit Praktikern aus Tourismus, Natur- und Umweltschutz.
- (c) Pilot Camps: Integration der neuen Inhalte und Methoden in den theoretischen und praktischen Teil der Camps, die wechselweise in Tirol und im Allgäu mit Ausrichtung auf Schneesport, Bike und Klettern durchgeführt wurden.

Eine Besonderheit des AAC-Designs besteht darin, dass jedes Format mindestens zweimal durchgeführt wurde, wodurch notwendige und sinnvolle Änderungen unmittelbar vorgenommen und im zweiten Durchlauf getestet werden konnten. Diese Vorgangsweise trägt erheblich zur Qualitätssicherung der neu entwickelten Formate bei.

5.3. Evaluierung

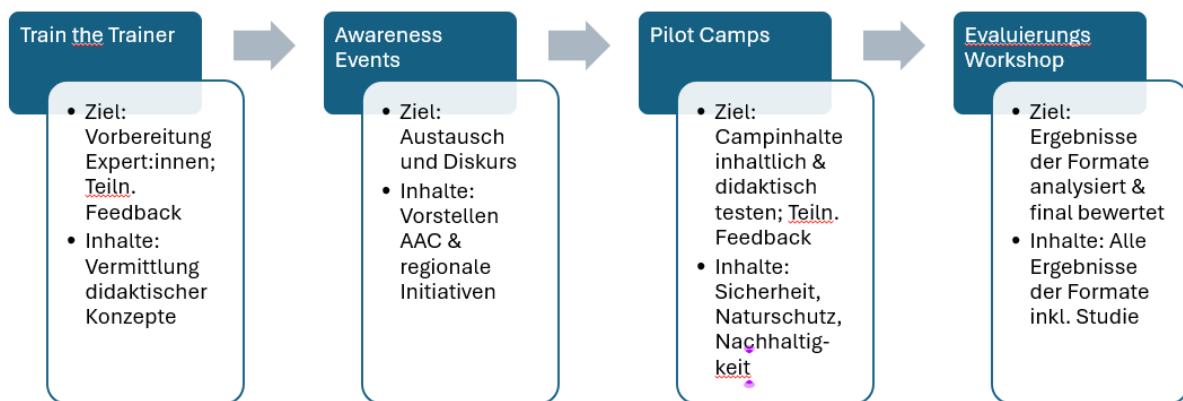
Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist, dass besonderes Augenmerk auf eine gut strukturierte und nachvollziehbare Evaluierung gelegt wurde. Diese erfolgte für alle AAC-Formate:

- (a) Schriftliche Feedbackbögen: Befragung der Teilnehmer:innen der Pilot Camps
- (b) Mündliches Feedback: Befragung der Teilnehmer:innen der Awareness Events und der Train the Trainer Workshops sowie der Expertengruppe bei den Pilot-Camps
- (c) Abschlussevaluierung: Finale Überprüfung anhand der Auswertung der Teilnehmer:innen-Befragungen sowie den praktischen Erfahrungen bei den Pilot Camps mittels eines Evaluierungsworkshops mit allen Projektpartnern und den verantwortlichen Expert:innen (Bergführer:innen und Bike Guides der Camps)

6. AAC-Formate im Roll-Out

Basierend auf den Erfahrungen des Projekts AAC werden die AAC-Formate im Folgenden im Detail dargestellt. Das vorgestellte Konzept sollte als Modell und Impulsgeber dienen für die Umsetzung in unterschiedlichen Kontexten des nachhaltigen Bergsports.

AAC-Formate im Kontext



6.1. Train the Trainer Workshops

Ziel und Ausrichtung

Ziel der beiden eintägigen Workshops mit Schwerpunkt „Winter“ und „Sommer“ ist es, Bergführer:innen und Bike-Guides als zentrale Akteure für die Durchführung der Pilot Camps vorzubereiten. Wie in der Studie gezeigt, hängt die Zufriedenheit und die Motivation, die Camps zu besuchen, eng mit den Bergführer:innen und Bike Guides zusammen. Daher ist der Austausch mit den Praktikern auch so zentral, da sie am besten einschätzen können, wie die neuen Inhalte und Methoden in der Praxis die größten Lerneffekte erzielen.

Inhalte

Es werden Inhalte und didaktische Konzepte zum Schutz der alpinen Fauna und Flora, sowie zu den Themen Schutzräume und Interessenskonflikte vermittelt.

Übersicht der möglichen Themen:

- Übersicht zu schützenswerten Arten der alpinen Tier- und Pflanzenwelt
- Differenzierung der Lebensräume dieser Arten:
 - Im Winter: mit regionalem Bezug zu Gebieten, die von Freeridern bevorzugt frequentiert werden
 - Im Sommer: mit regionalem Bezug zu Gebieten, die zum Biken und Klettern bevorzugt frequentiert werden
- Funktionen der Schutzräume für Tier- und Pflanzenwelt, aber auch für den Menschen (Bsp. Schutzwald)
- Konsequenzen der Störung von Schutzräumen durch Sportler:innen
- Digitale Unterstützung bei der Tourenplanung

- Vorstellung der AAC-Plattform und Virtual Academy, die zahlreiche ergänzende Inhalte und Tools zu denen Themen Nachhaltigkeit und Sicherheit zur Verfügung stellt.

Format und Methoden

Die qualitativ hochwertigen Weiterbildungen werden als Workshops von Expert:innen der Naturpädagogik durchgeführt. Für den Theorieteil wird eine Präsentation zur Verfügung gestellt, die, angepasst an die regionalen Besonderheiten, von den Bergführer:innen und Bike Guides bei den Camps verwendet werden. Auch für den Praxisteil der Camps werden Werkzeuge gezeigt, besprochen und festgelegt. Entscheidend für eine gelungene Umsetzung in den Camps ist die emotionale Verbindung mit dem Thema, sowie der Einsatz von einzelnen, regional relevanten und emotional gut merkbaren Beispielen. „Cool Facts“, die im Gedächtnis bleiben und „Stories“, die die Sinnhaftigkeit von Naturschutz plastisch nachvollziehbar machen, sind wichtige didaktische Mittel.

Organisation

Die Workshops werden in Bildungseinrichtungen mit guter ÖNV-Anbindung nach Möglichkeit als Green Events organisiert. Dabei ist zu beachten, dass bei einem möglichen Praxisteil die Nähe zu einem entsprechenden Umfeld im Gelände gegeben ist. Da es sich um ganztägige Veranstaltungen handelt, sollte auch die Versorgung mit Getränken und Mittagessen mit möglichst regionaler Küche gegeben sein. Erfahrungsgemäß ist bei der Weiterbildung von Bergführer:innen und Guides darauf zu achten, dass auf deren saisonal schwankende Arbeitszeiten, wie z.B. viele Wochenendeinsätze, Rücksicht zu nehmen ist.

Evaluierung

Die Rückmeldungen und Diskussionsbeiträge der Workshops werden protokolliert und fließen, sofern sinnvoll und möglich, unmittelbar in die Neugestaltung der Präsentation für den Theorieteil, aber auch in den Praxisteil ein. Die Gesamtevaluierung erfolgt im Rahmen des Evaluierungsworkshops, der nach Finalisierung aller Pilot Camps durchgeführt werden sollte.

6.2. Awareness Events

Ziel und Ausrichtung

Unter dem AAC-Motto „Im Zeichen des nachhaltigen Outdoorsports“ lädt eine Tourismusorganisation zum Event ein. Bei grenzüberschreitenden Kooperationen hat es sich bewährt, dass die Veranstaltungen in beiden Ländern stattfinden, um einen größeren Adressatenkreis zu erreichen und Erfahrungen auszutauschen.

Ziel der Veranstaltungen ist es, bei allen Stakeholdern – Tourismusverantwortlichen, politischen Entscheidungsträgern, Verbänden und Betrieben – Bewusstsein zu schaffen für die Notwendigkeit, aber auch Sinnhaftigkeit eines Nachhaltigkeitsorientierten Tourismus. Gleichzeitig wird auch ein Raum geschaffen, um über aktuelle Entwicklungen in der Region, Möglichkeiten und Barrieren der Umsetzung zu diskutieren.

Inhalte

Bei der Auswahl der Inhalte wird der einzigartige Ansatz, Natur, Wissenschaft und regionale Entwicklung in Einklang zu bringen, betont. In Zukunft werden auch alpine Gefahren Thema sein, um Sicherheit und Nachhaltigkeit im alpinen Gelände erstmals zu vereinen.

Übersicht der Themen

- Vorstellung des Interreg-Projekts „Alpine Awareness Camps“ als Initiativbeispiel
- Hintergrundfakten aus der AAC-Studie zu nachhaltigem Outdoorsport
- Input von naturpädagogischen Expert:innen zu ausgewählten, regional-relevanten Themen des Naturschutzes
- Input von AAC-Bergführer:innen zu alpinen Gefahren und zentralen Aspekten der Nachhaltigkeit
- Vorstellung von passenden Nachhaltigkeitsthemen, Initiativen und Netzwerken aus der Region

Format und Methoden

Neben den Vorträgen der Expert:innen bilden die anschließenden Diskussionen mit den Teilnehmer:innen eine einzigartige Gelegenheit, sich einerseits direkt bei den Expert:innen über Nachhaltigkeitsthemen zu informieren und auszutauschen und andererseits auch Netzwerke zu knüpfen für zukünftige Vorhaben. Durch eine Mischung aus Fachvorträgen und interaktivem Dialog wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch ein Bewusstsein für die Bedeutung nachhaltiger Entwicklungen geschaffen.

Organisation

Die regionalen z.B. Tourismusorganisationen in den Programmregionen sind verantwortlich für das Einladungsmanagement, die Organisation der Räumlichkeiten sowie für die Verpflegung der Teilnehmer:innen. Die übergeordnete Organisation kann als Initiator die verantwortlichen Organisationen mit Texten, grafischen Lösungen, Bildmaterial und Einladungsadressen unterstützen. Gemeinsam wird jeweils die Kommunikations- und Medienarbeit organisiert.

Evaluierung

Die Veranstaltungen werden dokumentiert, wobei besonderes Augenmerk auf die Diskussionsbeiträge und die lokalen Projekte gelegt wird. Im Rahmen des Evaluierungsworkshops werden die Feedbacks ausgewertet und gegebenenfalls in die Gestaltung der folgenden Events integriert.

6.3. Pilot Camps

Ziel und Ausrichtung

Kern des Projekts bildet die Durchführung der Pilot Camps, in den Destinationen des Programms in den vom Programm vorgesehenen Disziplinen (AAC: Snow, Bike und Climb), wobei jede Sportart zweimal durchgeführt wird. Ziel ist es, die erarbeiteten Nachhaltigkeitsinhalte über das direkte Erleben und Erfahren zu vermitteln und damit den Teilnehmer:innen eine konkrete Möglichkeit zu geben, wie sie aktiv einen Beitrag zu Naturschutz und Nachhaltigkeit leisten können.

Inhalte

Inhaltlich verbinden die Pilot Camps die z.B. von der übergeordneten Organisation bereits erfolgreich angewandten Inhalte für z.B. sicheren Outdoorsport in den Alpen, mit den im Projekt definierten und bei den Train the Trainer Workshops erarbeiteten Themen zum Schutz der alpinen Fauna und Flora. Beide Themenblöcke werden sowohl im Theorieteil als auch im Praxisteil berücksichtigt. Aufgrund der begrenzten Zeit der Camps muss eine regional-sinnvolle und auf die Teilnehmer:innen abgestimmte Auswahl der Themen getroffen werden.

Übersicht über mögliche Themen zum Schwerpunkt Nachhaltigkeit:

- Übersicht zu schützenswerten Arten der alpinen Tier- und Pflanzenwelt
- Darstellung der Lage und Funktionen der Schutzräume für Tier- und Pflanzenwelt, aber auch für den Menschen (Bsp. Schutzwald)
- Konsequenzen der Störung von Schutzräumen durch Sportler:innen
- Nachhaltige Tourenplanung mit digitaler Unterstützung
- Nachhaltige Anreise mit ÖNV, Fahrgemeinschaften oder ähnlichem

Format und Methoden

Das Format bei AAC basiert auf den von SAAC erfolgreich angewandten Outdoor-Camps. Diese bestehen jeweils aus einem halbtägigen Theorieteil am ersten Tag, bei dem die Inhalte theoretisch besprochen und anhand einer Präsentation von erfahrenen und bei den Train the Trainer Workshops geschulten Bergführer:innen bzw. Bike Guides vermittelt werden. Am zweiten Tag werden ganztägig in Gruppen von max. 8 Teilnehmer:innen je Bergführer:in bzw. Bike Guide, die Erkenntnisse des Vortags im Gelände praktisch umgesetzt und vertieft. An den Camps können sowohl Outdoorsportler:innen, als auch lokale Expert:innen und Akteure aus Tourismus, Natur- und Umweltschutz teilnehmen.

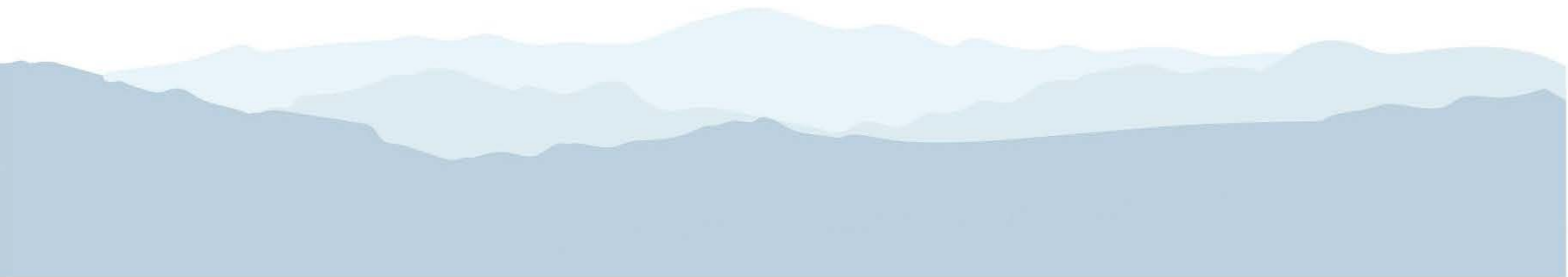
Organisation

Die z.B. Tourismusorganisationen in den Programmregionen sind verantwortlich für das Einladungsmanagement der lokalen Expert:innen, die Organisation der Räumlichkeiten sowie für die Verpflegung der Teilnehmer:innen. Die übergeordnete Organisation als Initiator ist verantwortlich für die Teilnahme von Outdoorsportler:innen und die Einladung von grenzüberschreitenden Expert:innen. Sie unterstützt die lokalen Organisationen mit Texten, grafischen Lösungen, Bildmaterial und Einladungsadressen. Gemeinsam wird jeweils die Kommunikations- und Medienarbeit erledigt. Die inhaltliche Leitung der Camps liegt bei den Bergführer:innen bzw. Bike Guides.

Evaluierung

Die Veranstaltungen werden dokumentiert. Die Evaluierung erfolgt für alle Camps auf zwei Ebenen:

- Schriftliche Feedbackbögen: Befragung der Teilnehmer:innen und Expert:innen der Pilot Camps
- Mündliches Feedback: Erfassung der Inputs der bei den Pilot Camps anwesenden Expert:innen



6.4. Evaluierungs-Workshop

Ziel und Ausrichtung

Einen wesentlichen Aspekt der Qualitätssicherung bildet der Evaluierungsworkshop, der nach Abschluss aller AAC-Formate durchgeführt wird. Er richtet sich an alle beteiligten Partner, aktiven Bergführer:innen und Bike Guides. Ziel ist es, die Erfahrungen aus der Durchführung der einzelnen AAC-Formate zu analysieren und zu bewerten, um entsprechende Anpassungen für die weiteren Camps vorzunehmen.

Inhalte

Es werden alle AAC-Formate, einschließlich der protokollierten mündlichen Feedbacks und Auswertungen der schriftlichen Feedbackbögen in die Analyse einbezogen. Diese sind:

- Train the Trainer Workshops
- Awareness Events
- Pilot Camps

Entscheidend dabei ist, inwieweit die einzelnen Formate die formulierten Ziele erreicht haben und den in der Studie zu nachhaltigem Outdoorsport festgestellten Bedarf der Zielgruppen entsprechen. Exemplarische Fragen dazu:

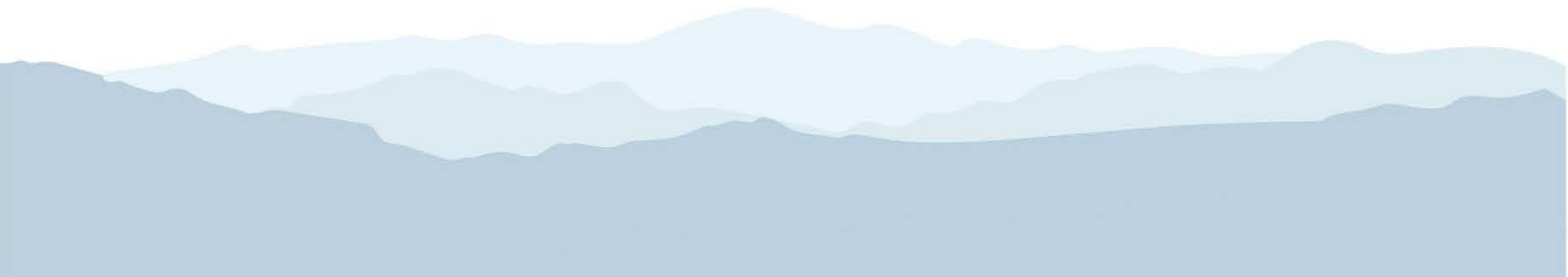
- Wurden alle relevanten Nachhaltigkeitsthemen entsprechend der Ziele berücksichtigt?
- Waren die geplanten Maßnahmen die richtigen, um die o.g. Nachhaltigkeitsthemen zu integrieren?
- Bewertung der Nachhaltigkeitskompetenz der zukünftigen Camps und der Website

Format und Methoden

Der Workshop ist als Halbtagesveranstaltung konzipiert und wird durch einen externen, professionellen Moderator geleitet. Dabei werden die Ergebnisse aller Formate in Verbindung mit der Studie präsentiert, diskutiert und reflektiert. Die digitale Plattform wird in diesem Rahmen ebenso vorgestellt, da zentrale Themen, die in den AAC-Formaten aus zeitlichen Gründen keinen Platz finden, auf die Plattform ausgelagert werden. Abschließend werden anhand von gezielten Fragestellungen die finalen Erkenntnisse der Teilnehmer:innen erfasst.

Evaluierung

Der Evaluierungs-Workshop wird mittels eines Protokolls dokumentiert und alle Ergebnisse festgehalten. Diese fließen in die abschließende Conclusio des Konzeptes ein.



7. Conclusio

Struktur und Prozess

Wie beim Evaluierungs-Workshop festgestellt, ist die erste und wichtigste Erkenntnis, dass alle geplanten Maßnahmen im Rahmen des Gesamtprozess wichtige Elemente zur Entwicklung und Durchführung der AAC-Formate sind. Die aufeinander aufbauenden Prozessschritte – von der Studie, über die Trainings von Bergführer:innen und Bike Guides, das Einbeziehen von externen und disziplinübergreifenden Expert:innen bei den Awareness Events und Pilot Camps und die abschließende Umsetzung in den Pilot Camps – greifen nahtlos ineinander.

Evaluierung und Qualitätssicherung

Ein wesentliches Erfolgskriterium bildete die ausgeprägte Evaluierungskultur, die das Projekt auszeichnet. Bei jeder Veranstaltung bestand für die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, Feedback zu geben, sowohl mündlich als auch schriftlich. Dadurch, dass jedes Format wiederholt wurde, war eine unmittelbare Adaptierung auf Basis der Feedbacks möglich. Im abschließenden Evaluierungsworkshop wurden die Ergebnisse aller Einzel-Evaluierungen ausgewertet und damit ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung geleistet, aber auch Weichen für die zukünftige Weiterentwicklung der AAC-Formate gestellt.

Theorie und Praxis

Ausgehend von der Studie zum nachhaltigem Outdoorsport und der Befragung von Expert:innen und früheren Camp-Teilnehmer:innen, entwickelten sich inhaltliche Ableitungen sowohl für die zukünftigen Camps als auch die digitale Plattform, sukzessive mit jedem Prozessschritt weiter. Sei es durch die fachlichen Inputs durch Natopia, die Expert:innen am Berg oder aus dem Tourismus oder durch die Teilnehmer:innen unmittelbar bei den Camps. Letztere bestätigten die Wichtigkeit der neuen inhaltlichen Ausrichtung auf Nachhaltigkeitsthemen und gaben auch Anregungen für die gezielte Entwicklung der digitalen Plattform mit Informationsdiensten, E-Learning Angeboten und Tools zur praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeit im Outdoorsport.

Training der Praktiker:innen

Eine Schlüsselrolle für die Integration von Nachhaltigkeitsthemen spielen die Praktiker:innen, also Bergführer:innen und Bike-Guides, wie die Studie, aber auch die Evaluierungsergebnisse zeigen. Daher ist die Vorbereitung im Rahmen der Train the Trainer Workshops, sowohl für den Theorieteil als auch den Praxisteil zentral. Diese sollte zu einem Standard in den zukünftigen Camps werden und auch weiterhin grenzüberschreitend erfolgen, um den Austausch weiter zu forcieren.

Projektpartner

Die unterschiedlichen Rollen der Projektpartner ergeben sich scheinbar aus den übergelagerten Interessen, aufgrund der Definition in z.B. Tourismus oder Forschung. Im Laufe des Prozesses verändert sich dieses Bild, wobei die jeweilige Expertise natürlich bleibt. Es entwickelt sich parallel ein gemeinsamer Fokus auf die Zukunft der Strategien, um ein zukunftsfitte Leben für Einheimische und Gäste in den Alpen generell sicherzustellen. Dabei werden individuelle Situationen auch zT ausgeblendet, um eine übergeordnete und allgemeingültige Qualität herauszuarbeiten. Damit wird auch eine sehr viel breitere Themenwelt sichtbar, die dieses Projekt bei weitem nicht mehr abbilden kann.

Zukunftsthemen

Im Rahmen des bisherigen Projektverlaufs haben sich eine Reihe von weiteren Herausforderungen für den alpinen Tourismus gezeigt, mit denen es sich zu befassen gilt. Einerseits nimmt die Zahl von Outdoorsportler:innen, aber auch Tourist:innen, die den alpinen Raum „konsumieren“, rasant zu, wie die Zahlen des Sommers 2025 belegen. Andererseits nehmen auch die Klimabedingten Veränderungen am Berg stark zu. Um diesen Entwicklungen zu begegnen, wurden in den zwei Projektjahren folgende Zukunftsthemen definiert:

- (a) Erweiterung der Zielgruppe: Schulung bzw. gezielte Information von (ebenfalls immer mehr werdenden) Familien und Wanderern zu Nachhaltigkeitsthemen im Sommer wie im Winter = Verankern von Nachhaltigkeit im Alpentourismus zur Schulung/Information der Gäste. Dabei sind sowohl Natur-, Umwelt- als auch soziale Themen, wie Respekt vor Eigentum, sowie ein Basiswissen über Gefahrenbewusstsein einzubeziehen.
- (b) Erweiterung des Qualifizierungsangebots: Grenzüberschreitend einheitliche Schulungen der Bergexpert:innen (Ski-, Berg- und Wanderführer:innen, Bike Guides, etc.) zu den im AAC- Projekt definierten Nachhaltigkeitsthemen (und auch darüber hinaus) bereits im Rahmen der jeweiligen Ausbildungen.
- (c) Erfassen aller Nachhaltigkeitsmaßnahmen und -initiativen im Alpenraum zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten bei aufwendigen Entwicklungsprozessen, zur effizienten und Ressourcenschonenden Bündelung identifizierter notwendiger Maßnahmen und zur Stärkung der gemeinsamen Interessen im Sinne einer gemeinsamen Kommunikations- und Lobbying-Arbeit.

